

HAUS DER INTERNATIONALEN HANDWERKSKUNST (HIH)



Heimat für Alle e.V., Köln
Ali Demir, Vorsitzender
Sabine Müller, Projektleitung

EXPOSÉ MACHBARKEITSSTUDIE

1. Projektbeschreibung

Die meisten Migrant/inn/en der frühen Einwanderungswellen (60er/70er Jahre) verfüg(t)en über traditionelle (Kunst-) Handwerksfähigkeiten ihrer Herkunftsländer: Teppichweben und -knüpfen, Schuh-/Handschuhmanufaktur, Korbflechtere, Keramik-, Töpfer-, Goldschmiede- und Holzarbeiten, Spitzenhäkelei, Klöppelei, Stickerei, Wollverarbeitung, Seidenspinnerei, zählen zu den Bekanntesten. Hinzu kommen vielfältige kulinarische Handwerkskünste – auch jenseits von Döner und Pizza.

Diese Fähigkeiten waren seinerzeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht gefragt. Die Arbeitsmigrant/inn/en wurden vor allem in der industriellen Produktion gebraucht. Außerdem waren es zumeist die Fertigkeiten von Frauen, an die man bzgl. Berufstätigkeit i.d.R. keine Erwartungen knüpfte. Sie zogen ihren Männern ja „nur nach“. So blieb der Wert dieser Handwerkskunst unerkannt und man versäumte über viele Jahre, diesen Schatz zu bergen.

Auch wenn der Handarbeit im Zeitalter der Technologie etwas Anachronistisches anhaftet, so macht sich doch in der modernen Konsumgesellschaft eine Gegenströmung bemerkbar, die dem „mehr“ und „billiger“ die Forderung nach „Qualität, Nachhaltigkeit und Originalität“ entgegen hält. Mit dem Erstarken dieser Postwachstums-Bewegung erlebt auch das Manufakturwesen eine Renaissance.

Mit der Einrichtung eines „Haus der Internationalen Handwerkskunst“ (HIH) sollen die traditionellen Handwerkskünste von Migrant/inn/en wie auch von Einheimischen revitalisiert und zu neuer Wertschätzung und Wertschöpfung gebracht werden. Dabei geht es nicht um eine museale Ausrichtung, sondern um marktfähige Produktion, Verkauf u. Vertrieb.

Traditionelle Fertigkeiten werden bei der Herstellung moderner (Design-)Produkte verstärkt nachgefragt. Manufakturen u. Warenhäuser die sich auf solche spezialisiert haben, können mit im HIH gefertigten Produkten beliefert werden. In das HIH kann zusätzlich eine Küche integriert werden, in der wechselnde Spezialitäten aus unterschiedlichen Weltregionen hergestellt und in einem angegliederten Bistro zum Verkauf angeboten werden. Dies trägt dazu bei, die Attraktivität des Standorts zu erhöhen.

Außerdem sollen zwischen dem HIH u. Schulen/Bildungseinrichtungen Partnerschaften aufgebaut werden. Die in der Regel älteren Handwerker/innen geben so ihr Knowhow an die junge Generation weiter. Auf diese Weise kann traditionelle Handwerkskunst erhalten und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die wachsende Nachfrage an hochwertiger Manufaktur.

2. Potentiale und Benefits

Das Projekt verbindet sozio-ökonomische und kulturelle Aspekte zu einer multiplen Wertschöpfungskette:

- Mit der Nutzung traditioneller Handwerkskunst für die Produktion moderner, hochwertiger Waren stößt das Projekt sowohl in eine Nische als auch auf einen Trend
- Es trägt den Charakter eines modernen startup-Unternehmens mit Nachhaltigkeitsfaktor
- Auf längere Sicht können Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden.
- Durch seine moderne Ausrichtung macht es handwerkliche Tätigkeiten bei Jugendlichen, die heutzutage wenig Interesse am Handwerk zeigen, attraktiv
- Die Verbindung von der Tradition ihres familiären Herkunftslandes mit den Ansprüchen zeitgemäßer Produktion und modernem Design kann besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund ansprechen. Eine Gruppe, deren Vermittlung in den Arbeitsmarkt sich überdurchschnittlich schwierig gestaltet
- Die Anerkennung von Qualifikationen, die insbesondere solche von Frauen sind, entfaltet eine positive Wirkung auf den schwierigen Komplex der Integration von Migrant/inn/en.
- Die angestrebte Premium Qualität der Produkte verleiht dem Vorhaben zusätzlich Prestige und damit den beteiligten Handwerker/innen und Handarbeiter/innen hohes Ansehen
- Schließlich kann die gegenseitige, interkulturelle Anerkennung der handwerklichen Fähigkeiten neue Sozialkontakte in gesellschaftlichen Schichten schaffen, die heute bereits von Abschottung und Ablehnung gekennzeichnet sind
- Die Nachhaltigkeitsaspekte sind vielfältig. Sie manifestieren sich
 - in der Bewahrung alter Manufakturkünste für zukünftige Generationen in Verbindung mit moderner Produktion
 - in der positiven Ökobilanz von Handarbeiten, die im Allgemeinen mit geringerem Ressourcenverbrauch erstellt werden und langlebig sind
 - in dem identitätsstiftenden, integrativen Charakter des Projekts
 - in seinem Modellcharakter, der einen nachhaltigen Konsum- und Manufakturtrend positiv beeinflussen kann
 -

3. Skizze eines Förderantrags für eine Machbarkeitsstudie (MBS)

Mit einer der Projektdurchführung vorgeschalteten MBS sollen Inhalte / Gegenstände, Umfang, Mittel und Methoden einer erfolgreichen Umsetzung des Vorhabens genauer ermittelt werden. Damit soll nicht nur sichergestellt werden, dass dem Vorhaben realistische - eben „machbare“ - Überlegungen zugrunde liegen, sondern ebenso Risiken wie Erfolgsaussichten abgeschätzt werden. Auch bereits vorhandene Erkenntnisse sollen identifiziert und genutzt werden. Schließlich soll die MBS in einer konkreten Handlungsempfehlung münden, die u.a. einen Zeit-Maßnahmenplan einschließt. Mit der Durchführung der MBS soll ein interdisziplinär arbeitendes Expertenteam beauftragt werden, das folgendes Fachwissen abdeckt:

- Sozialwissenschaften/Ökonomie m. Schwerpunkt Nachhaltigkeits- /Markt-, Zukunfts- u. Trendforschung, Betriebswirtschaft
- Bildung / Ausbildung
- Architektur/ Stadt-/ Raumplanung
- Kommunikation
- Design
- (verschied. zivilrechtl. Kompetenzen)

3.1. Analysefelder der MBS:

3.1.1 *Produktanalyse*

- Für welche Produkte besteht eine erhöhte Nachfrage (Trendskizze) oder ein stabiler Nischenmarkt?
- Welche Art von Produkten und wie viele sollten in der Anfangsphase des HH hergestellt werden (Pilotprodukte)? Drei Alternativvorschläge wünschenswert
- Sollen Endprodukte gefertigt werden oder Zulieferprodukte?

3.1.2 *Skillsanalyse*

- Welche handwerklichen bzw. Kreativ-Qualifikationen (Design) sind für die in der Produktanalyse vorgeschlagenen Pilotprodukte erforderlich?
- Überblick über einzelne Handwerksfertigkeiten und mögliche Protagonisten
- Wie kann Qualitätssicherung erfolgen?

3.1.3 *Businessplan*

- Kalkulation der Investitionskosten für Raum(-unterhalts), Ausstattung / Handwerks-/Handarbeitsutensilien, Personalkosten, Werbekosten
- Kalkulation der Herstellungskosten und Verkaufspreise für die o.a. Pilotprodukte
- Vorschläge für geeignete Geschäftsmodelle
- Marketing- / PR-Plan
- Jurist. Aspekte der Betriebsführung

3.1.4 *Standort- / bautechnische Analyse*

- Definition von Standortfaktoren
- Standortvorschläge
- Bautechnische Anforderungen

Nominiert für das Finale 2017



Kontakt:

Sabine Müller
0176.54725848
carlottam@t-online.de

http://www.nrwbank.de/de/themen/ideenwettbewerb/index_finalisten.html